

Rückblick auf den Tag des offenen Denkmals

## Erfolg für Förderverein St. Nikolaus

**HEUTHEN.** Dass sich mutig sein und Neues wagen lohnen kann, konnte man am 9. September, dem diesjährigen Tag des offenen Denkmals in Heuthen beobachten. Der Förderverein St. Nikolaus, der sich im Frühjahr gegründet und sich über Konfessionsgrenzen hinweg die Unterstützung für den baulichen Erhalt von St. Nikolaus Kirche und kirchlichen Gebäuden sowie die Bereicherung des Gemeindelebens auf die Fahne geschrieben hat, wartete mit einem besonderen Programm auf.

Die Kirchentüren waren weit geöffnet und die ersten Gäste fanden sich schon um halb 10 früh ein. Für das offizielle Programm, welches um 13 Uhr begann konnten die Kromberg Musikanten zu einem Benefizkonzert sowie Dr. Alfons Grunenberg aus Wuppertal, Ahnenforscher und Kenner der Eichsfelder und speziell der Heuthener Geschich-

te, zum Streifzug durch die Geschichte gewonnen werden.

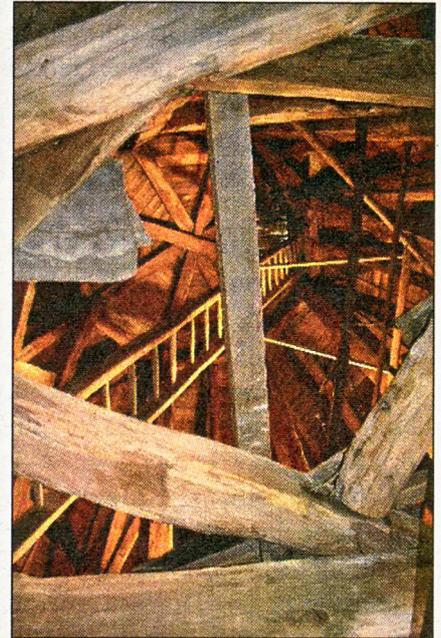
Passend dazu gab es Orgelstücke vom Heuthener Organisten Tobias Dugan zu hören, Kaffee und Kuchen sowie Turmführungen rundeten den Nachmittag ab.

Zum diesjährigen Thema Holz gab es viele Verbindungen und auch viel Neues zu erfahren, beispielsweise dass der jetzige Kirchbau von 1748 im 12./ 13. Jahrhundert einen hölzernen und ab dem 14. Jahrhundert einen steinernen Vorgängerbau hatte.

### Aus heimischen Holz

Auch dass der jetzige Kirchbau in der Erbauungszeit eigentlich zu groß, immens teuer und aufwändig geplant war und Haupt-, Nebenaltäre und Kirchenbänke komplett aus heimischen Holz gefertigt worden sind.

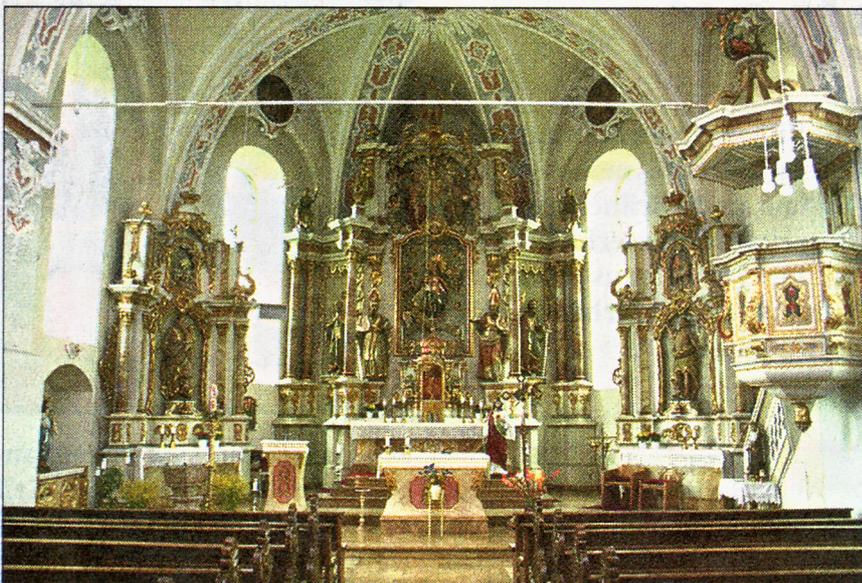
Heute allerdings ist ein solch vollständiges barockes Ensemble



einzigartig auf dem Eichsfeld. Die Erbauer waren schon damals mutig und schufen so eine Lösung, die für zehn Generationen und auch die Zukunft tragfähig ist. Aber auch aus dem alltäglichen Leben, den Sorgen und Nöten der Erbauergeneration wurde berichtet, denn Dr. Grunenberg erforscht seit drei Jahren, Kirchen-Gemeinde und Staatsarchive und bereitet eine Chronik über Heuthen vor.

Ein schönes Beispiel ist die alte Kommunionbank, von der heute nur noch Reste erhalten sind. Sie wurde als Wiedergutmachung für einen Diebstahl errichtet.

Nach Stärkung mit Kaffee und Kuchen ging es den Turm hinauf. Hier gab es Informationen zur Glockengeschichte und bei Kaiserwetter perfekte Ausblicke auf Dorf und Umland zu genießen. Nächstes Jahr kommen wir wieder, lautete der Tenor vieler Gäste. Die Mitglieder des Fördervereins freut es und auch, dass ihre „Mühen“ zum Erfolg führten.



Das vollständige barockes Ensemble von St. Nikolaus ist einzigartig im Eichsfeld. Rechts oben der Dachstuhl der Kirche.